

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 11

Artikel: "Für die praktische Reformbewegung..."
Autor: Nenning, Günther
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf rosa Pfoten sei eine Zementierung der Sozialpartnerschaft. Na und? Sozial heisst ja nichts anderes als gesellschaftlich. Sozialpartner sind somit Gesellschaftspartner. Ist es eine Sünde wider den Geist des demokratischen Sozialismus, wenn zwischen Gesellschaftspartnern geregelt wird, was sich zwischen Klassen und deren Interessenvertretungen abspielt? Das Erreichte wird ja jeweils im staatlichen Bereich gesetzlich nachvollzogen. Realist oder Verräter?

Auf der Rückkehr von Montreux nach Zürich unterhielt ich mich mit einem jungen sozialdemokratischen Vertreter im Nationalrat. Er zeigte sich wenig erbaut über das Ja zur POCH-Initiative: «Nun können wir im Land draussen zusehen, wie sich diese Sache ausbaden lässt.» Und er fügte bei: «Ob die Sozialdemokratie in unserem Lande zu einer bestimmenden Kraft wird, dies entscheidet sich nicht in den grossen Städten, nicht in Genf, Basel oder Zürich. Das Schicksal der Sozialdemokratie in diesem Land entscheidet sich draussen auf dem Land, in den kleinen Städten, in den Dörfern und Weilern.»

Für die praktische Reformbewegung ist Veränderung als ständiger Prozess, nicht als abstrakt prophezeites Endziel interessant. Als Eduard Bernstein das auch noch ausspricht: «Der Weg ist mir alles, das Ziel nichts» – wird er von den altgläubigen Vulgärmarxisten fast gesteinigt. Man befürchtet die Spaltung der Partei. Und weil es leichter ist, die Leute auch in einer fortschrittlichen Bewegung zusammenzuhalten, wenn man schön beim alten bleibt, siegt in der Vorkriegs-SPD der «Marxismus» über den «Revisionismus». Es ist ein Scheinsieg. Heute ist die gesamte Arbeiterbewegung – ausserhalb der Dritten Welt – revisionistisch, ob sie nun sozialdemokratisch ist oder kommunistisch. Überall ist sie konzentriert auf den konkreten Reformprozess. Denn zur Erreichung des Zieles ist «ein Schritt wirklicher Bewegung mehr wert als ein Dutzend Programme» (*Marx*, Randglossen zur Kritik des Gothaer Programms 1875).

Günther Nanning in «Realisten oder Verräter?»